

# Presseinformation

11. November 2008

## Die WAZ-Gruppe ist kein Armenhaus!

Zurück zur sozialen Verantwortung und Hände weg von betriebsbedingten Kündigungen, das war die zentrale Botschaft der Gewerkschaften dju in ver.di und DJV-NRW bei der Pressekonferenz am 11. November 2008 in der "Lichtburg" in Essen. Die WAZ-Mediengruppe sei kein Armenhaus, sondern ein milliardenschwerer Konzern, der in zehn europäischen Ländern tätig ist und in jeder seiner Pressemitteilungen in der Fußzeile auf einen Umsatz von 1,741 Mrd. Euro in 2006 hinweist. "Es ist ein Unding, wenn die Geschäftsführung damit droht, bis zu 300 Redakteurinnen und Redakteure auf die Straße zu setzen", so Helmut Dahmann (Landesvorsitzender DJV-NRW) und Frank Biermann (Landesvorsitzender der dju-NRW).

Heftig kritisierten die Gewerkschaftsspitzen den drohenden Verlust der Pressevielfalt im Revier. Zu befürchten sei ein monopolistischer "Einheitsbrei".

Was die Zeitungen bräuchten, wäre vielmehr ein Plus an Qualität, um sinkenden Auflagen zu begegnen. "Es besteht kein Zweifel an der Bereitschaft der Belegschaften, daran kreativ mitzuarbeiten", hieß es in der Pressekonferenz. Die Redakteurinnen und Redakteure müssten aber motiviert und nicht durch angedrohte Entlassung und Geheimnistuerei seitens der Geschäftsführung frustriert werden.

"Wir werden einen Kahlschlag durch die WAZ-Axt nicht widerspruchslos hinnehmen", sagten die Gewerkschaftsvertreter und kündigten Proteste an, um auch die Öffentlichkeit aufzurütteln.